



**Ilse Schrittester
Kerstin Witt-Löw**

Schulgeschichten in der Lehrer:innenbildung

**Über den Einsatz von Kollektiver Erinnerungsarbeit
in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

Schrittesser / Witt-Löw
**Schulgeschichten in der
Lehrer:innenbildung**

Ilse Schrittester
Kerstin Witt-Löw

Schulgeschichten in der Lehrer:innenbildung

Über den Einsatz von
Kollektiver Erinnerungsarbeit
in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.h. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Abbildung Umschlagseite 1: © metamorworks/stock.adobe.com.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2022.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-5948-6 digital

ISBN 978-3-7815-2507-8 print

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
-------------------------	---

Teil 1: Einführung in die kollektive Erinnerungsarbeit in der Lehrer:innenbildung

1. Kapitel

Arbeit mit Erinnerungsgeschichten als Beitrag zur Professionalisierung: Erinnerungen an die Schule und deren Einfluss auf professionelle Lernprozesse	15
<i>Ilse Schrittmesser</i>	

2. Kapitel

Kollektive Erinnerungsarbeit zum Lernen in der Schule: Erfahrungen aus einer Lehrveranstaltung.....	23
<i>Kerstin Witt-Löw</i>	

3. Kapitel

10 Jahre Erinnerungsgeschichten: Ein Überblick.....	55
<i>Kerstin Witt-Löw</i>	

Teil 2: Die Erinnerungsgeschichten

4. Kapitel

Praktiken der Prüfung	73
<i>Ilse Schrittmesser</i>	

5. Kapitel

Praktiken der Beschämung und Beschämungserfahrungen	95
<i>Ilse Schrittmesser</i>	

6. Kapitel

Erfahrungen von Ermutigungen und Anerkennung..... 113

Ilse Schrittmesser

7. Kapitel

Schulklassendynamiken..... 127

Kerstin Witt-Löw

8. Kapitel

Perspektivenwechsel: Junglehrer:innen..... 155

Kerstin Witt-Löw

Epilog..... 179

Gesamtliteraturverzeichnis..... 183

Verzeichnis der Erinnerungsgeschichten 190

Zu den Autorinnen 192

Einleitung

Die Schulzeit ist in der eigenen Biographie eine Erfahrung, die (fast) alle betrifft. Viele Erinnerungen sind kollektiv geteilt. Wir „wissen“, wie Schulgebäude aussehen, wie ein Turnsaal riecht, wie ein Schultag abläuft, welche Regeln und Normen im Unterricht herrschen. Wir erinnern uns an besonders schlechte Lehrer:innen, vielleicht auch einige „gute“ Lehrpersonen. Denken wir intensiver an die eigene Schulzeit zurück, dann kommen auch Gefühle und Körperempfindungen wieder ins Bewusstsein und es fallen uns die Situationen ein, in denen wir diese Emotionen erlebt haben.

Solche kleinen Szenen, die eine selbst erlebte Situation aus der eigenen Schulzeit schildern, stehen im Zentrum dieses Buches. 31 Erinnerungsgeschichten sind verteilt über die Kapitel abgedruckt. Geschrieben wurden sie von Studierenden in der Lehramtsausbildung der Universität Wien im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kollektive Erinnerungsarbeit zum Lernen in der Schule“. Die Erinnerungsgeschichten geben einen Einblick in die Verarbeitung von Schulerlebnissen. Als Forschungsmaterial können sie für verschiedene Ansätze der Auswertung herangezogen werden. Zwei verschiedene Herangehensweisen werden von den Autorinnen dieses Buches vorgestellt.

Ilse Schrittmesser forscht am Institut für Lehrer*innenbildung zu Professionalisierung im Lehrberuf und ist maßgeblich an der Gestaltung der Ausbildung zukünftiger Lehrer:innen beteiligt. Ihr Fokus liegt daher auf Fragen der Professionalisierungsprozesse, die angehende Lehrpersonen durchlaufen und den sich dabei stellenden Herausforderungen für die Gestaltung pädagogischer Beziehungen im Rahmen von Schule und Unterricht. Kerstin Witt-Löw setzt seit vielen Jahren als Lehrbeauftragte die Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit ein und berichtet von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen.

Im Teil 1 wird die Bedeutung der Erinnerungsarbeit in der Lehrer:innenbildung von den beiden Autorinnen ausgeführt. Ilse Schrittmesser stellt die Arbeit mit Erinnerungsgeschichten in den größeren Zusammenhang der Professionalisierung zukünftiger Lehrer:innen, speziell die Ausbildung der Kompetenz, erfolgreich und angemessen in pädagogischen Situationen zu agieren. Als eine Form der Fallarbeit fördert die Erinnerungsarbeit diagnostische und interpretative Fähigkeiten und bietet zudem ein Reflexionsangebot für die sozialen Praktiken, die sich in der Interaktion des Unterrichts etabliert haben, gesteuert und gerahmt von institutionellen Routinen, Ritualen und Strukturen. In der narrativen Verfremdung der erinnerten Ereignisse können diese Praktiken, Routinen und Rituale sowie die zugrunde liegenden Strukturen, die als Hinterbühne des Stundenhaltens, des

Lernens, des Prüfens und des schulischen Miteinanders ihre Wirkung entfalten, aus dem Dunstkreis des Selbstverständlichen geholt und auf ihre pädagogische Sinnhaftigkeit befragt werden. Die dabei erkennbaren Interaktionsmuster geben Stoff für Diskussionen, für weiterführende Reflexionen und regen zu deren Überprüfung an – immer unter der Perspektive der pädagogischen Legitimierbarkeit der sich zeigenden Phänomene. Geht man davon aus, dass pädagogisches Handeln im Kontext von Schule und Unterricht zuallererst dazu da ist, Lerngelegenheiten zu eröffnen und Bildungsprozesse anzuregen und zu fördern, dann sind im Grunde nur jene Handlungsweisen, Praktiken, Routinen und Strukturen pädagogisch legitimierbar, in denen genau diese Ziele erkennbar sind bzw. jedenfalls nicht konterkariert werden. Mit dieser Brille die Geschichten zu betrachten, ermöglicht Paradoxien und Widersprüche ebenso aufzudecken, wie eine mögliche hidden agenda von Schule zu erkennen und Überlegungen anzustellen, wie denn im Rahmen der professionellen Verantwortung von Lehrpersonen mit dieser hidden agenda umzugehen wäre.

Kerstin Witt-Löw beschreibt detailliert die Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit in der Anwendung in der universitären Lehre. Als eine Methode des Lernens fördert die Kollektive Erinnerungsarbeit selbstgestaltete Lernprozesse ausgehend von Erinnerungen an die eigene Schulzeit. Die Studierenden der Lehrveranstaltung analysieren unter Anleitung, aber selbständig in Arbeitsgruppen, ihre Erinnerungsszenen. Jede dieser Geschichten, so die Annahme, ist eine Konstruktion, jede Geschichte beinhaltet jedoch Elemente, die Aufschluss über das Schulsystem geben können und über die Formen, wie diese Schulstruktur individuell von Schüler:innen wahrgenommen und interpretiert wurde. Die „Schulgeschichten“ bilden für die angehenden Lehrer:innen die Grundlage für eine Reflexion sowohl der eigenen Erfahrungen als auch der Normen und Praktiken im Schulsystem. Darüber hinausgehend werden in der Bearbeitung der Erinnerungsgeschichten Handlungsoptionen für die zukünftige Tätigkeit als Lehrpersonen erarbeitet.

Einen Überblick der Erinnerungsgeschichten, die im Laufe der letzten 10 Jahre geschrieben worden sind, gibt das Kapitel 3. Zum Einstieg wird eine Erinnerungsgeschichte vorgestellt, mit ersten Überlegungen einer möglichen Bearbeitung. In der Zusammenschau der mehr als 200 vorliegenden und von den jeweiligen Studierenden zur Forschung freigegebenen Erinnerungsgeschichten verdichten sich Themen und bilden sich Muster heraus. Auffällig ist etwa, dass die Geschichten zum „Lernen“ überwiegend vom Nicht-Lernen handeln. Der vorgegebene Titel „Lernen in der Schule“ führte bei vielen Studierenden zu Erinnerungen über die Verhinderung von Lernen. Fünf Themen, die sich in der Verdichtung herauskristallisiert haben, werden im Teil 2 mit jeweils sechs Erinnerungsgeschichten vorgestellt.

Teil 2 geht auf die Themenfelder von Prüfungssituationen, die Interaktion zwischen Lehrperson und Schüler:in sowie die Gruppendynamik in Schulklassen ein. Ilse

Schrittesser behandelt die „Praktiken der Prüfung“, „Beschämungserfahrungen“, „Erfahrungen von Ermutigungen und Anerkennung“ und stellt die Konstruktion dieser Erinnerungsgeschichten in einen Zusammenhang mit den Erkenntnissen von Unterrichts- und Schulforschung. Wie werden Prüfungssituationen erinnert, von welchen beschämenden Erfahrungen, aber auch von Ermutigung und Anerkennung handelt eine stattliche Anzahl der Geschichten und welche Auswirkungen haben die gemachten Erfahrungen auf die weitere (Bildungs-)Biographie der Erzähler:innen? Für die Lehrer:innenbildung steht die Frage im Vordergrund, wie fruchtbare Lern- und Bildungserfahrungen im schulischen Miteinander gestaltet werden können und welche Handlungsweisen und Einstellungen dabei förderlich sind und welche Kompetenzen dazu erworben werden müssen.

Das Thema „Schulklassendynamiken“ behandelt Dynamiken innerhalb der Gruppe von Mitschüler:innen. Welche Konflikte beschreiben ehemalige Schüler:innen, an welche Gefühle erinnern sie sich, welche Handlungen wurden gesetzt? Ein Fokus wird auf Ausgrenzungserfahrungen und Bullying gelegt. Für die Lehrer:innenbildung stellt sich die Frage nach den Gestaltungsmöglichkeiten eines guten Klassenklimas und eines Raums für soziales Lernen.

Im letzten Kapitel dieses Teil 2 erfolgt ein Perspektivenwechsel. Den Ausgangspunkt bilden die Erlebnisse von Junglehrer:innen, verdeutlicht in sechs Geschichten. Diese Situationsbeschreibungen geben einen eindrucksvollen Einblick in die Erfahrungen, die Gefühle und Konfliktbereiche im meist ersten Unterrichtsjahr. Im Perspektivenwechsel jetzt aus der Lehrer:innenrolle wiederholen sich Themen wie Notengebung oder Routinen und Rituale der Unterrichtsgestaltung mit anderen Akzenten. Deutlich zeigen sich die Felder, in denen die Studierenden mehr Wissen, Kompetenz und Unterstützung benötigen, damit die ersten Unterrichtserfahrungen zu produktivem Lernen und professioneller Entwicklung führen. Am häufigsten wurde das Thema „Unterrichtsstörung“ gewählt. Ausgehend von sechs Geschichten werden in diesem Kapitel Hypothesen dazu gebildet, was von den Junglehrer:innen als „Störung“ wahrgenommen wird. Dabei gibt die Schulstruktur den Rahmen vor, in dem sich die Protagonist:innen der Geschichten mit ihren Gefühlen, Überlegungen und Handlungen bewegen. In der Situation der Unterrichtsstörung zeigen sich strukturelle Spannungsfelder, die individuell kaum aufzulösen sind. Die Bearbeitung mit der Kollektiven Erinnerungsarbeit dient daher auch der Entlastung und sie ermöglicht vielfältiges Lernen.

Im Einführungskapitel greift Ilse Schrittesser die Frage auf, wie und warum der Einsatz von Kollektiver Erinnerungsarbeit in der Lehrer:innenbildung zu Professionalisierungsprozessen angehender Lehrkräfte beitragen kann. In Kapitel 2 und 3 erläutert Kerstin Witt-Löw, wie die Lehrveranstaltung, in der die Geschichten verfasst wurden, gestaltet ist, welche Ziele sie verfolgt und welchen Beitrag sie zum Lernen in der Lehrer:innenbildung leistet. Dabei blickt sie auf 10 Jahre Kollektive Erinnerungsarbeit in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden zurück und

lässt wesentliche Meilensteine der in dieser Zeit gesammelten Erfahrungen Revue passieren. In den folgenden Kapiteln geht es, wie eingangs bereits erwähnt, um Praktiken der Prüfung, um Beschämungen und Ermutigungen, um Schulklassendynamiken und erste Unterrichtserfahrungen. Den Abschluss bildet ein Epilog, in dem die zentralen Themen der Erinnerungsgeschichten noch einmal aufgegriffen werden und ein Ausblick auf mögliche weitere Einsätze der Erinnerungsarbeit gegeben wird.

Dieses Buch richtet sich an Personen im Bereich der Lehrer:innenbildung – Lehrende, Studierende, Lehrer:innen – sowie an alle, die sich mit den Erinnerungen an die Schulzeit auseinandersetzen wollen.

Danksagungen

Wir, die Autorinnen dieses Buches, haben uns vor 20 Jahren kennengelernt. Kerstin Witt-Löw leitete einen Workshop für Lehrerinnen eines Wiener Gymnasiums, an dem Ilse Schritteser zu dieser Zeit unterrichtete. Mit der Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit reflektierten die Kolleginnen ihren Schulalltag und analysierten, welche versteckten informellen Regeln ihre Schulkultur bestimmten. Der Kontakt zwischen uns blieb bestehen und vor mehr als 10 Jahren ermöglichte Ilse Schritteser – nunmehr Studienprogrammleiterin und Professorin am Institut für Bildungswissenschaft, ab 2014 am Institut für Lehrer*innenbildung der Universität Wien – die Aufnahme der Kollektiven Erinnerungsarbeit in die Ausbildung der Lehramtsstudierenden. Über die eindrucksvollen Erinnerungsgeschichten der Studierenden tauschten wir uns regelmäßig aus und Ilse Schritteser regte an, die Zustimmung der Studierenden zur Verwendung ihrer Geschichten als Forschungsmaterial zu erfragen, etwas später erweitert um die Zustimmung für die Verwendung in einer Publikation. Daraus entstand die Idee zu diesem Buch.

Unser besonderer Dank gilt daher den Studierenden der Lehrveranstaltungen, die zustimmten, dass ihre Originalgeschichten in pseudonymisierter Form publiziert werden dürfen, und die damit diese Publikation überhaupt erst ermöglichten! Wir haben eine Auswahl getroffen, die uns repräsentativ für die mehr als 200 Erinnerungsgeschichten scheint. Den Geschichten wurden von uns neue Titel gegeben, um ein Wiedererkennen in den laufenden Texten zu erleichtern. Die Inhalte der Geschichten wurden nicht verändert.

Wir bedanken uns bei Sabine Freudhofmayer, Universitätsassistentin am Institut für Lehrer*innenbildung, für die kollegiale Unterstützung an diesem Projekt und ebenso bei den zwei Studierenden ihrer Lehrveranstaltung, die das Kapitel 6 „Erfahrungen von Ermutigungen und Anerkennung“ mit ihren Geschichten bereichern.

Mit Marion Breiter leitete Kerstin Witt-Löw viele Jahre lang die Lehrveranstaltung gemeinsam. Ihre Ideen sind in das Konzept und die Umsetzung der Lehrveranstaltung verwoben – danke für die lustvolle und kreative Zusammenarbeit. In den letzten Jahren intensivierte sich für Kerstin Witt-Löw der kollegiale Austausch rund um den Einsatz der Methode der Kollektiven Erinnerungsarbeit, initiiert von Robert Hamm, der ein mehrjähriges Forschungsprojekt zur Bündelung und Vernetzung der weltweiten Aktivitäten mit der Kollektiven Erinnerungsarbeit durchführte. Danke an Robert Hamm, Brigitte Hipfl, Sabine Freudhofmayer, Jacqueline Hackl und Philip Taucher für die wertvollen Impulse. Angelika Linsmeier und Sonia Tillinger-Deutsch bereicherten mit ihren Anmerkungen aus der langjährigen Perspektive als Lehrerinnen und als Organisationsentwicklerin in Schulen die Texte von Kerstin Witt-Löw. Vielen Dank für diese zusätzliche Anbindung an reflektierte schulische Praxis. Unser Dank gilt auch Theresia Pantzer für das sorgfältige Lektorat.

Kollektive Erinnerungsarbeit ist eine Forschungsmethode, die von Frigga Haug entwickelt wurde. Sie geht von der Annahme aus, dass Erinnerungen Konstruktionen sind, die im sozialen Geflecht entstehen und der Fülle des Erlebten ihre spezielle Bedeutung verleihen. Auch Erinnerungen an die Schulzeit unterliegen diesen Konstruktionen.

Prüfungsangst, das lähmende Gefühl beschämt worden zu sein, die überraschende beschwingende Zuwendung von einer Lehrperson, die eigene Hilflosigkeit beim Beobachten von Gewalt – lässt man sich auf die Erinnerung an die eigene Schulzeit ein, dann reaktivieren sich auch die Emotionen. 31 kleine Szenen, die Erinnerungen an eine Situation in der Schule festhalten, bilden den Ausgangspunkt dieses Buches.

In den Analysen der Erzählungen arbeiten die Autorinnen einige jener typischen Muster heraus, die den Lernverhältnissen in der Schule ihre Gestalt zu geben scheinen und führen aus, wie die Erinnerungsgeschichten für Professionalisierungsprozesse zukünftiger Lehrer:innen eingesetzt werden können.



Die Autorinnen

Ilse Schrittemser ist Professorin für Schulforschung und Lehrer*innenbildung an der Universität Wien.



Kerstin Witt-Löw ist Psychologin, Sozialwissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin und lehrt an der Universität Wien.

978-3-7815-2507-8



9 783781 525078